

NDB-Artikel

Crusius, *Gottlieb Leberecht* Kupferstecher, * 22.9.1730 Steinpleis bei Werdau, † 3.3.1804 Leipzig. (evangelisch)

Genealogie

V Gottlieb (1688–1754), Mag., Pfarrer in Steinpleis u. Langenhessen b. Werdau, S des Joh. Gg., Ratsherr u. |Handelsmann in Chemnitz (E des →Balthasar [1550–1630], luth. Theol. u. lat. Dramatiker, s. ADB IV);

M Regina Elis., T des Carl Sigismund Conrad, kursächsischer Kommissionsrat u. Amtmann des Vogtländischen Kreises in Reichenbach, u. der Anna Elis. Döring aus Torgau;

B →Siegfr. Leberecht s. Genealogie (2), →Carl Leberecht (1740–79), Kupferstecher, u. a. Illustrator v. Rousseaus „Nouvelle Héloïse“, seine Arbeiten sind oft nur schwer v. denen seines Bruders zu unterscheiden;

N →Wilh. s. (2).

Leben

C. kam nach kurzer Vorbildung in Zwickau 1749 nach Leipzig. Er wandte sich zunächst der reinen Zeichenkunst zu und lieferte bereits 23jährig Zeichnungen für Kupfer. Bald begann er nach der Anleitung Leipziger Stecher selbst Porträts und Vignetten zu stechen. Das Billet zum „Großen Konzert“ in Leipzig von 1755 ist seine erste, reizvolle, gestochene Arbeit. Neben und in Gemeinschaft der Leipziger Stecher arbeitete er zahlreiche Stichillustrationen zu Samuel Lenz' „Becmanus enucleatus“, unter denen seine Fürstenbildnisse, Friedrich V. von Dänemark und Johann III. Sobiesky, hervorragen. In engere Arbeitsgemeinschaft trat er mit seinem jüngeren Bruder Carl Leberecht, indem beide für den bald zu Ansehen gekommenen Verlag eines anderen Bruders, Siegfried Leberecht, (1766 in Leipzig gegründet) stachen. Hervorzuheben sind ihre großen kolorierten Kupfer für die „Botanisch-ökonomische Beschreibung der Gräser“ (1766). Gemeinsam entstanden auch die schönen Nachstiche nach H. F. Gravelot zur Leipziger Ausgabe von Marmontels „Contes moraux“ und viele Blätter für Weißes „Kinderfreund“ und „ABC-Buch“. C. erfuhr durch einen Pariser Aufenthalt (1766–69) westeuropäische Anregungen. Ein Stich nach Schenau „L'amour conduit par la Folie“ (signiert „Croutchioux“!), die 12 Blatt der Ornamentstichfolge „Capriccj, I^{re} partie“, ebenso die selbst entworfene Stichfolge „Gegenstände der Tugend und des Lasters“ verraten den echten Geschmack und eine gediegene persönliche Note, die in seinen Vignetten, Signeten, Exlibris, in den eigenen Entwürfen und den vielen Nachstichen nach H. F. Gravelot, J. E. Schenau, J. C. Sysang, J. W. Mechau, J. D. Schubert, C. Horny, Chodowiecki und andere mit französischer Spielart sich offenbaren. Nach Art

und Umfang ihres achtungswürdigen Schaffens nehmen beide Brüder, die in gemeinsamen Arbeiten „G. L. et C. L. Crusii“ signierten, nicht nur im Rahmen der lokalen Verlagsstecher-Illustratoren eine hervorgehobene Stellung in der Stilphase des Rokoko-Klassizismus ein. - Das gesamte C.-Oeuvre befindet sich als Vermächtnis der Nachkommen des Verlegers Siegfried Leberecht C. im Museum der bildenden Künste zu Leipzig.

Literatur

G. Wustmann, Der Leipziger Kupf. im 16., 17. u. 18. Jh., in: Neujahrsbll. d. Bibl. u. d. Archivs d. Stadt Leipzig III, 1907, S. 69, 73, 87 f. u. 105 f.;

M. Lanckoronska-R. Oehler, Buchill. d. 18. Jh.s in Dtlid., Österr. u. d. Schweiz I, 1932, S. 64;

ThB;

LGB I, 1935.

Autor

Werner Teupser

Empfohlene Zitierweise

, „Crusius, Gottlieb Leberecht“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 430-431 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
